

# Grosse Investition in ein unrentables Haus

Der Gemeinderat will das Ferienhaus in Saanenmöser für rund 4 Mio. Franken sanieren. Das letzte Wort wird aber an der Urne gesprochen.

Fabio Vonarburg

Knackig formuliert mit mehr als einem Funken Wahrheit, so die Kurzzusammenfassung von Marco Lupi zum Traktandum vier der gestrigen Gemeinderatssitzung: «Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul», sagte der FDP-Gemeinderat und fügte an: «Und nimmt man das Geschenk an, so hat man das Geschenk.»

Die Sprache ist vom Ferienhaus Saanenmöser, das am 17. Juni 1971 mittels Schenkungsvertrag an die Stadt Solothurn überging. Mit der Unterzeichnung löste sich der Verein Schulfürsorge der Stadt Solothurn auf, liess aber im Vertrag festhalten, dass das Haus auch künftig nur der Jugendbildung und Erholung dienen darf.

## Gemeinderäte waren als Jugendliche selber dort

Nun 48 Jahre später haben etliche Solothurnerinnen und Solothurner schöne Erinnerungen an das Ferienhaus, das nordwestlich oberhalb der Kantonsstrasse Zweisimmen-Gstaad liegt. Wie etwa Laura Gantenbein von den Grünen, die in der gestrigen Gemeinderatssitzung erzählte, wie sie sich vor dem Haus im Schnee zum Song Macarena aufwärmte. «Die Stadt liefert Erlebnisse, die unbezahlbar sind», betonte sie.

Gratis sind diese allerdings nicht. Die jährlichen Mieteinnahmen sind zu gering, um den jährlichen betrieblichen Unterhalt zu decken. Zudem gibt es ein Problem: Das Ferienhaus ist in die Jahre gekommen und muss für beinahe vier Millionen Franken saniert werden, wie Andrea Lenggenhager, Leiterin des Stadtbauamts, ausführte. Nach mehr als 80 Jahren Lebensdauer seien Anpassungen und der Ersatz von Bauteilen und Installationen unumgänglich. Denn



Das Ferienhaus Saanenmöser, das der Stadt Solothurn 1971 geschenkt wurde, ist stark sanierungsbedürftig.

Bild: Jasmin Heri (16. April 2013)

teils stellen sie derzeit eine potenzielle Gefahr da, wie etwa die 80-jährigen Installationskabel, die in den Holzdecken und Wänden geführt sind und ein grosses Brandrisiko darstellen. Zudem entspricht das Gebäude nicht den heutigen Sicherheitsbestimmungen.

Doch trotz der hohen anstehenden Investitionen: Mit 26 Ja zu 4 Nein-Stimmen sprach der Gemeinderat sich klar für die Bewilligung des Brutto-Ergänzungskredit von 3,71 Mio. Franken aus. Die Investitionskosten für die Gesamtsanierung wurden auf 3,96 Mio. Franken veranschlagt. Dies tat die Mehrheit der Gemeinderäte aber nicht, ohne den Mahnfinger zu heben. Denn Querbeet durch die verschiedenen Parteien war die Forderung klar zu vernehmen:

Das Ferienhaus muss künftig besser vermarktet werden, damit die Auslastung und somit die Mieteinnahmen um einiges höher sind als heute. In den letzten Jahren war das Ferienhaus zu rund 30 Prozent belegt. Und wenn das Gebäude belegt war, dann auch meistens nur rund 30 der über 50 vorhandenen Betten.

Wie man die Auslastung verbessern will, da hatten die Gemeinderäte ebenfalls ihre Vorstellungen. Und zwar indem das Ferienhaus künftig professioneller vermietet, respektive vermarktet wird. Ein entsprechender Antrag von Seiten der SVP wurde angenommen. Bislang erfolgt die Reservation und Vermietung über das Sekretariat der Schuldirektion.

Urs Unterlerchner (FDP) war einer von jenen Gemeinde-

räten, die sich gegen die Sanierung ausgesprochen hatten, aber betonten, dass es nicht darum ginge den Schulen keine Lager mehr zu ermöglichen. Nur halt in gemieteten statt im eigenen Lagerhaus. Für ihn sei es okay, wenn man sich aus emotionalen Gründen für den Erhalt des Ferienheims entscheiden würde, sagte Unterlerchner. Mit etwas habe er aber Mühe: «Wenn man so tut, als könnte man mit besserer Vermarktung verhindern, dass wir Geld vernichten.»

Bevor aber mit der Sanierung losgelegt werden kann, müssen auch noch die Stimmberechtigten zum Projekt befragt werden. Sie haben das letzte Wort, ob das Ferienhaus saniert und somit den Stadtschulen erhalten bleibt.

## Gemeindeversammlung wird durch Urnengang ersetzt

Diesen Sommer wurde die Rechnungsgemeindeversammlung trotz Corona physisch durchgeführt. Es galt zwar eine Maskenpflicht und die Kontaktdaten wurden aufgenommen, um eine Weiterverbreitung zu unterbinden. Diese Massnahmen hätten auch für die Budgetgemeindeversammlung am 15. Dezember gelten können. Doch angesichts der hohen Fallzahlen hat der Kanton eine Verordnung erlassen, die es den Gemeinden ermöglicht, die Gemeindeversammlungen nicht physisch abzuhalten, sondern durch einen

Urnengang zu ersetzen. Der Stadtpräsident, Kurt Fluri, regte an, dass es für die Demokratie, wenn immer möglich, wichtig sei, die Gemeindeversammlung durchzuführen. Doch die Voten aus dem Saal schätzten die Situation anders ein: «Es ist unverantwortlich die Versammlung durchzuführen», meinte Matthias Anderegg, Fraktionspräsident der SP. Die Situation sei schlimmer als im Sommer. Die Mehrheit im Saal stimmte ihm zu und so werden die Traktanden am 24. Januar an der Urne entschieden. (jfr)

## Wer die Bühne betritt, ist eine Überraschung

Zum ersten Mal organisiert der Verein KinderKultur Solothurn einen kulturellen Adventskalender für Kinder.

Warten auf Weihnachten – vor allem Kindern fällt dies nicht immer leicht. Zum Glück gibt es Adventskalender und damit jeden Tag ab dem 1. Dezember eine kleine Überraschung. Sei es jeden Tag ein Bild, eine Süßigkeit oder gar ein kleines Geschenk. Nun kommt eine weitere Art von Adventskalender nach Solothurn. Ein Adventskalender, den es in Chur bereits seit einigen Jahren gibt. Ein Adventskalender, zu dem man hingehen muss, und zwar ins Theater Delly an der Gerbergasse.

### Niemand weiss, wer um 17 Uhr die Bühne betritt

Das Konzept, das dahintersteckt, ist ganz einfach. Jeden Tag um 17 Uhr tritt ein Künstler auf die Bühne, der die Kinder und deren Begleitpersonen für eine halbe Stunde unterhält. So weit so normal. Das Aufregende

darin: Wer es sein wird, wissen die Besucherinnen und Besucher im Vorfeld nicht. Das kann ein Clown sein, der für lautes Gelächter sorgt, eine Geschichtenerzählerin, die in eine Märchenwelt entführt oder auch ein Zauberkünstler, dessen Tricks einen in Erstaunen versetzen. «Wie dies halt bei einem Adventskalender so ist, man weiss im Vorfeld nie, was dahintersteckt», sagt Eva Sailer, die im Verein KinderKultur Solothurn für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Der Verein KinderKultur Solothurn hat sich dieses Frühjahr gegründet mit der Vision, Kindern den Zugang zu Künsten jeglicher Art zu vermitteln. Der Zugang soll dabei so niederschwellig wie möglich sein. «Kultur live zu erleben, kann für Kinder ein eindrückliches Erlebnis sein», sagt Eva Sailer, die

## 23

«Türen» hat der kulturelle Adventskalender des neu gegründeten Vereins KinderKultur Solothurn.

sich selber noch gut erinnert, wie sie als Kind ein Kindermusical besuchen durfte.

### In erster Linie treten regionale Künstler auf

Der Adventskalender von KinderKultur richtet sich in erster Linie an Kinder ab 5 Jahren bis zur dritten Klasse. Begleitpersonen werden gebeten, keine kleineren Kinder mitzunehmen, damit alle Anwesenden, die Besucherinnen und Besucher sowie die Kulturschaffenden die Aufführungen in vollen Zügen geniessen können. Berücksichtigt wurden in erster Linie regionale

Künstlerinnen und Künstler. Nur die wenigsten davon stecken hinter zwei Türchen im Adventskalender. Damit will der Verein die Wahrscheinlichkeit tief halten, dass wenn jemand zwei Mal ins Delly kommt, man zwei Mal denselben Kulturschaffenden sieht.

Platz im Theater haben jeweils 20 Personen – weniger, als gesetzlich eigentlich erlaubt wären. «Mit dieser Zahl können wir die Abstände gut einhalten», sagt Sailer, die wie ihre vier Vorstandskolleginnen und -kollegen gespannt ist, wie gross die Nachfrage nach dem neuen Angebot ist. Es ist heute schon fast klar, dass der Kulturelle Adventskalender auch 2021 wieder seine Türchen öffnen wird.

Übrigens: Der Adventskalender im Theater Delly hat eine weitere Besonderheit. Er hat nur 23 Türchen. Am 24. Dezember

öffnet sich keines. Doch wer weiss, vielleicht lassen sich bis dahin die kleinen Besucherinnen und Besucher des Adventskalenders inspirieren und legen dann ihrerseits, im Kreise ihrer Familie, einen überraschenden Auftritt hin.

Fabio Vonarburg

### Hinweis

Der Kulturelle Adventskalender ist vom 1. bis 23. Dezember im Theater Delly an der Gerbergasse 11. Die Aufführungen beginnen um 17 Uhr und dauern rund eine halbe Stunde. Platzreservierungen können jeweils am selben Tag zwischen 13 und 14 Uhr telefonisch unter 077 509 3875 gemacht werden. Nach 14 Uhr hört man unter dieser Nummer ein Band, ob es sich lohnt, spontan vorbeizuschauen.

## Nachrichten

### Weiterhin Seminare und Sitzungen im Alten Spital

Solothurn Wegen Corona führt das Alte Spital momentan keine kulturellen Veranstaltungen durch. Nicht davon betroffen ist das Seminarangebot. «Dieser wichtige Betriebszweig hilft, dass die Covid-19-bedingten Ertragsausfälle des Kultur- und Kongresszentrums verkleinert werden können», teilt das Alte Spital mit. Gerade jetzt würde sich die grosszügige Rauminfrastruktur optimal für Sitzungen, Seminare und Versammlungen eignen. (szz)

### Bald leuchten wieder die Adventsfenster

Feldbrunnen-St. Niklaus Es ist bald wieder so weit – die Weihnachtszeit beginnt und damit in Feldbrunnen-St. Niklaus die Zeit der Adventsfenster, die auch heuer zu Spaziergängen einladen. Coronabedingt muss dieses Jahr jedoch auf die Apéros verzichtet werden. (szz)